

95. Deutscher Katholikentag in Ulm

Vorbereitung auf den Weltjugendtag im nächsten Jahr

U. Granitzka

Der Sanitätsdienst des Malteser Hilfsdienstes (MHD) für den 95. Katholikentag vom 16. bis 20. Juni 2004 in Ulm verlief reibungslos. Der Grund dafür lag nicht zuletzt in der intensiven Vorbereitung des Einsatzes und der bewährten Verwendung eines Stabsführungssystems. Im Zwei-Jahres-Rhythmus findet in einer deutschen Stadt ein solcher Katholikentag statt. Das Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes mit Sitz in Köln wird dabei traditionell mit der sanitäts- und rettungsdienstlichen Betreuung der fünf Tage dauernden Veranstaltung beauftragt.

Lage und Einsatzplanung

Die Besonderheit dieses Einsatzes bestand darin, dass sich die Veranstaltungen jeweils über weite Teile des Stadtgebietes streuten. Es mussten täglich ca. 40 bis 50 Veranstaltungsorte sanitätsdienstlich abgesichert werden, wobei die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen jeweils verschieden war. Im Wesentlichen konzentrierten sich die Veranstaltungsorte auf das Messegelände, das Congresszentrum Ulm (CCU), den Innenstadtbereich und verschiedene Schul- und Gemeindezentren.

Allein der logistische Aufwand für den Einsatz „Katholikentag“ ist enorm. Als die Teilnehmer

Abb. 1: Katholikentag in Ulm: Im nächsten Jahr werden beim Weltjugendtag in Köln noch mehr Menschen erwartet

(Fotos: Ulrich Granitzka)



Abb. 2: Die Fahrzeuge des MHD wurden auf einem Kasernenhof abgestellt

des Katholikentages am Sonntag die Stadt verließen, haben die etwa 340 ehrenamtlichen Helfer der Malteser aus 23 Diözesen insgesamt rund 30.000 Stunden Dienst hinter sich. Sie waren mit 8 NEF, 19 RTW, insgesamt 16 KTW und Fahrzeugen des Katastrophenschutzes angereist, um für jede Lage gerüstet zu sein. Insgesamt kamen die Helfer mit 129 Fahrzeugen, die in einer stadtnahen Kaserne stationiert waren (Tab. 1).

Rund 470 Mal wandten sich die Katholikentagsteilnehmer an eine der 15 im gesamten Stadtgebiet aufgebauten Sanitätsstationen des Malteser Hilfsdienstes. Chirurgische Notfälle (50%) und internistische Erkrankungen und Notfälle (30%) waren die häufigsten Gründe, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Rund 230 medizinisch ausgebildete Kräfte, davon 10 Ärzte, 40 Rettungsassistenten und 50 Rettungssanitäter waren von morgens 8 Uhr bis teilweise spät in den Abend unterwegs.

Einsatzführung und Durchführung

Der Einsatz wurde von einer Einsatzleitung (EL), die in der Hauptfeuerwache der Stadt Ulm untergebracht war, stabsmäßig geführt. Unterhalb der Einsatzleitung wurden von drei Einsatzanschnittsleitungen (AL) die ihnen unterstellten Kräfte selbstständig geführt und in den zugewiesenen Räumen eingesetzt. Für die zentralen



Abb. 3: Modernste Technik stand auch in den Abschnittsführungsstellen zur Verfügung

Großveranstaltungen wurden die jeweilig zuständigen Einsatzabschnittsleitungen verstärkt.

Der Einsatz wurde im grundsätzlichen Aufbau von einem Einsatzleiter und einem Führungsstab geführt. Im Normalbetrieb wurde er durch den Leiter des Stabes „klein“ geführt. Dabei wurden die Sachgebiete 2 (Lage) und 3 (Einsatz) sowie die Sachgebiete 1 (Personal) und 4 (Versorgung) zusammengefasst. Das Sachgebiet 5 (Presse) wurde durch die Bundespressereferentin der Malteser besetzt, die nach Möglichkeit mit dem Einsatzleiter im Stadtgebiet unterwegs war, jedoch bei allen Stabsbesprechungen und bei Anforderung anwesend war. Zur Sicherung des Informations- und Kommunikationswesens wurde auch das Sachgebiet 6 (Information und Kommunikation) durch den Fernmeldedienst als Führungsunterstützung besetzt. Zusätzlich war auch der Bundesarzt der Malteser als medizinischer Leiter des Einsatzes in der Einsatzleitung vertreten. Ein Verbindungsmann der Malteser im Organisationsbüro des Deutschen Katholikentages sicherte den ständigen Kontakt zum Veranstalter.

Die Sachgebiete 1 und 4 wurden vom Bundeswehr-Logistikzentrum der Rommelkaserne, die gleichzeitig die Unterkunft für alle Helfer bot, aus geführt. Die gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr in den Bereichen Logistik, Unterkunft und Verpflegung wurde als eine besonders wertvolle Unterstützung bei der Einsatzdurchführung beschrieben. Für Lagen, die eine Führung des Einsatzes durch eine personell vollständig besetzte Einsatzleitung erforderten, war ausreichend eingewiesenes Personal sofort erreichbar.

Als Fachberater des Rettungsdienstes der Stadt Ulm war der Dienst habende OrgL Rettungsdienst, der vom DRK gestellt wird, ständig in der Einsatzleitung anwesend. Er hatte direkten Zugriff auf den Einsatzleiterschreiber der Feuer-

Tab. 1: Anzahl Fahrzeuge

NEF	8	MTW	44
RTW	19	GKW	10
KTW	16	ELW	12
ATrKW	11	Kräder	9

wehr und konnte Einsatzanfragen, die in der EL aufliefen, sofort disponieren. Gleichzeitig konnte er zu jeder Zeit mögliche Engpässe des örtlichen Rettungsdienstes darstellen und über besondere Lagen informieren.

Stabsbesprechungen mit allen Sachgebietsleitern und den Einsatzabschnittsleitern konnten in der Einsatzleitung durchgeführt werden, wobei ein besonderes Augenmerk auf besondere Lagen gelegt wurde. U.a. waren für das Einsatzstichwort „MANV“ in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Rettungsdienst Vorsorgemaßnahmen getroffen worden. Eine aktuelle Lagedarstellung über die geplanten Einsatzorte wurde nach Abschnitten unterteilt mittels Stellwänden und Detailplänen realisiert.

Kommunikation

Die Kommunikation zu den Abschnitten erfolgte über 4-m-Funk auf einem eigenen Kanal per Telefon. Für den Fall, dass diese Meldewege nicht funktionieren, standen der Einsatzleitung und den Abschnittsleitungen jeweils Kradmelder zur Verfügung, die auch Materialtransporte vornehmen konnten und als Erkunder zur Verfügung standen.

Ulrich Granitzka

Rechtsreferendar und
Organisatorischer Leiter
Rettungsdienst
Malteser Hilfsdienst e.V. Köln
Stolberger Str. 319
D-50933 Köln
ulrich.granitzka@malteser-
koeln.de

Abb. 4: Lageführung EL



Die drei Einsatzabschnittsleitungen der Malteser arbeiteten weitgehend autark. Auch hier wurde in einem Stabssystem gearbeitet. Dies hatte den Vorteil, dass Aufgaben genau definiert sind und systematisch abgearbeitet werden konnten. Es zeigte sich wieder einmal, dass klare Strukturen und die Verwendung bewährter Arbeitsmaterialien, wie z.B. der Einsatz von Nachrichtenvordrucken (Meldezettel im Vierfach-Durchschreibesatz), sinnvoll sind.

In den Einsatzabschnitten standen neben den Anbindungen über Mobiltelefon Möglichkeiten der Führung über 4-m- und 2-m-Funk zur Verfügung, sodass sowohl alle Unfallhilfsstellen als auch einzelne Trupps notfalls über 2-m-Funk erreicht werden konnten. Die enge Anbindung



Abb. 5: AFüSt „Münster“ mit Würzburger ELW

der Einsatzabschnitte an ihre Führungsstelle und deren Verbindung mit der Einsatzleitung war bei allen größeren und kleineren Anfragen von Vorteil. So konnten neben medizinischen Belangen auch Anfragen der Polizei wegen verlorener Kinder und die von Teilnehmern schnell und unkompliziert beantwortet werden.

Vorplanung für besondere Lagen

Für besondere Einsatzlagen wurde eine täglich wechselnde Reserve aus freien Teams vorgehalten. Der Auftrag dieser Gruppen war, innerhalb von 15 Minuten an jedem Punkt in der Stadt zu sein, um dort eine weitere Möglichkeit zur Versorgung von Verletzten aufbauen zu können. Für Unfälle oder Erkrankungen in den eigenen Reihen wurden rund um die Uhr ein RTW und ein NEF vorgehalten. Auch für „seelische Notlagen“ war man gewappnet: Ein Seelsorger der Malteser war jederzeit erreichbar.

Die Rettungsleitstelle der Stadt Ulm fordert die Malteser regelmäßig als Helfer vor Ort (First



Abb. 6: Qualifizierte Hilfe war in allen Unfallhilfsstellen schnell vor Ort

Responder) an. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des Landes Baden-Württemberg wurden Patienten vor Ort von den Kräften der Malteser versorgt und in der Regel an den örtlichen Rettungsdienst übergeben. Diese Zusammenarbeit funktionierte reibungslos und führte praktisch zu einer kompletten Entlastung des Rettungsdienstes, der für die „Lage Katholikentag“ keine zusätzlichen Ressourcen binden musste.

Generalprobe für den Weltjugendtag 2005

Im August des nächsten Jahres werden für den Großraum Köln rund 400.000 junge Menschen als Dauergäste und 800.000 Teilnehmer zur großen Abschlussmesse mit dem Papst erwartet (siehe S. 16). Die Malteser werden auch hier verantwortlich die Planung und Durchführung des Sanitäts- und Rettungsdienstes auf dem Veranstaltungsgelände wahrnehmen. Mit dem Einsatz in Ulm konnten im Hinblick auf dieses Ereignis Führungsstrukturen überdacht werden und das Personal im „Echtbetrieb“ arbeiten.

Als Ergebnis kann eines festgehalten werden: Die klassischen Organisations- und Führungsstrukturen nach DV 100 sind weiterhin aktuell und haben gezeigt, dass eine auf ihr basierende Planung den Einsatz in der Durchführung zum Erfolg werden lässt. +



Abb. 7: Eigene Lageführung in den Abschnitten